

Nach einem Zusammenstoß

Zunächst ist auf Eigensicherung zu achten (Warnweste anziehen). Anschließend muss die Unfallstelle gesichert (Warnblinkanlage einschalten, Warndreieck aufstellen) die Polizei benachrichtigt und falls erforderlich Hilfe herbeigeht werden.

Die Polizei warnt davor das angefahrene Tier zu berühren, aufzuladen oder gar abzutransportieren. Der Abtransport von Unfallwild ist nur nach Freigabe durch die Behörden, nach



Anbringen spezieller Marken, erlaubt. Ansonsten verstößt man gegen das Jagdgesetz und macht sich der Wilderei schuldig.

 **1200** Wildunfälle werden jährlich seitens der Polizei registriert.
Tendenz steigend. 

Schadensregulierung

Die, durch Wildunfälle, verursachten Schäden am PKW können von ein paar Kratzern bis zum Totalschaden reichen.

Die meisten Versicherer decken über ihre Autoversicherungspakete die, durch Wildunfall, verursachten Schäden ab.

Sollte jedoch die Versicherung nicht greifen, kann der „Automobile Club du Grand Duché de Luxembourg“ (ACL) seinen Mitglieder bis zu max. 500 € Beihilfe leisten, jedoch nur unter Vorlage einer quittierten Werkstattrechnung und einem, von der Polizei, ausgestelltem Attest.

Dies gilt aber nur für Wildunfälle die sich innerhalb der Landesgrenzen ereignet haben.

ZESUMME FIR IECH



Cité Policière Grand-Duc Henri

Complexe A, route de Trèves
L-2957 Luxembourg

WWW.POLICE.LU



VORSICHT WILDWECHSEL HERBSTZEIT = TREIBJAGDZEIT

JÄHRLICH PASSIEREN UNZÄHLIGE
WILDUNFÄLLE AUF LUXEMBURGS STRASSEN

ZESUMME FIR IECH
WWW.POLICE.LU

POLICE
LÉTZEBOURG 

An die 1200 Wildunfälle registriert die Polizei jährlich auf unseren Strassen und stellt eine regelmässig wiederkehrende Steigerung dieser Art von Verkehrsunfällen fest, bei denen plötzlich auftauchendes Wild die Ursache ist.

Wildunfälle haben meistens gravierende Schäden für das Fahrzeug zur Folge, oftmals führen sie aber auch zu erheblichen Verletzungen oder sogar zum Tod des Fahrers oder der Fahrzeuginsassen.

Hauptsächlich bei früh einsetzender Dunkelheit, können dämmerungsaktives Rehwild sowie Wildschweine bei ihrer Suche nach Futter oder einem Liegeplatz auf der Fahrbahn angetroffen werden. Auch bei Treibjagden kann aufgeschrecktes Wild auf die Fahrbahn gelangen.

Desweiteren gilt besondere Vorsicht bei schlechten Sichtverhältnissen (Nebel, Regen oder Schnee), in den frühen Morgen-, respektiv Abendstunden und nachts, während der Jagdsaison und während der Feldarbeit Saison.



UM DIE GEFAHR EINES WILDUNFALLS ZU REDUZIEREN, RÄT DIE POLIZEI FOLGENDES ZU BEACHTEN:

Langsamer fahren

Schilder, welche vor Wildwechsel oder Treibjagden warnen, sollten in dieser Jahreszeit besonders ernst genommen werden. In den entsprechenden Strassenabschnitten der muß Fuß vom Gas genommen werden. Mensch und Tier haben bei verminderter Geschwindigkeit mehr Zeit und Raum zum reagieren. Zudem wird die Aufprallwucht ebenfalls

beachtlich reduziert.

- bei 50 km/h beträgt die Aufprallwucht eines Rehs das mit einem PKW kollidiert circa 425 kg;
- bei Tempo 70 km/h würde es bereits 850 kg wiegen also das Doppelte.

Grössere Schäden für Mensch und PKW wären also hier die logische Folge.

Bei geringerem Tempo wird auch der Anhalteweg erheblich kürzer,

- bei 70km/h sind es 43 Meter,
- bei Tempo 50km/h sind es nur noch 26 Meter bis zum Stillstand.

Erhöhte Aufmerksamkeit

Der Autofahrer sollte, entgegen seiner Gewohnheiten im rechtsseitig orientierten Strassenverkehr ("Rechts vor Links"), ständig beide Straßenränder im Blick behalten.

Wild kann, sowohl von links als auch von rechts, auf die Fahrbahn gelangen. Das Tier kann somit schon bemerkt werden, bevor es auf die Straße springt und der Fahrer kann frühzeitig reagieren.

Stets mit mehreren Tieren rechnen

Wildschweine und Rehe sind Rudeltiere und treten also kaum einzeln auf. Es ist im Prinzip immer mit mehreren Tieren zu rechnen.



Bremsen, Hupen, Abblenden

Trifft man auf Wild auf der Fahrbahn, hilft nur noch Bremsen und Hupen.

- Wenn möglich sollte auf Abblendlicht geschaltet werden, denn Fernlicht oder die so genannte Lichthupe blenden die Tiere und hindern sie es einen Fluchtweg zu finden.
- Hupen ist die bessere Alternative um das schreckhafte Wild von der Fahrbahn zu scheuchen.



Wenn eine Kollision unabwendbar scheint

Wenn sich ein Zusammenstoss nicht mehr vermeiden lässt, sollte man versuchen so stark wie möglich abzubremsen und das Lenkrad in Geradeausstellung festhalten. Abrupte Lenkbewegungen, sowie hektische Ausweichmanöver, können das Auto ins Schleudern bringen. Eine Kollision mit dem Gegenverkehr, einem Baum oder auch nur das Abrutschen in den Seitengraben wären die durchaus schlimmeren Folgen.